

Ich hab se versucht in Sicherheit z'wiegen:
„Des isch zwar en Ma, doch der lässt nix liegen.
Der Papst, der kann gar nix vergesse.
Der hot doch die Weisheit mit Löffeln gefresse!
Der bringt den Schein ganz sonnenklar,
Sonst wär er ja nicht unfehlbar!

In Kaltbrunn gibts en Biobauer,
des isch ein ganz besonders schlauer.
Wie kumm ich auf den? Der Sprung isch doch
weit?

Vielleicht weg dere Unfehlbarkeit.
Auf jeden Fall der Mann versteht
viel wenn's um Fördergelder geht.
Derweil steht stinkend Fleisch vergessen,
doch als Wurst kann mans noch essen.
Fäulnis ist, sieht man es logisch,
irgendwie auch biologisch.

Glücklich ist, wer vergisst, wenn ihm
schlecht geworden ist.

Glücklich ist, wer vergisst, was schlecht
geworden ist.

Jetzt will er's nicht gewesen sein
und für mich da hat's den Schein,
wenn nix raus kommt sapperment,
do sind einige dement.

Etzt weiss ich plötzlich nimme weiter.
Des wird a fange wirklich heiter!

Mein Kopf der hot en leichten Dellen!
Grad hab ich was verzellen wellen,
denn setzts bei mir im Oberhaus,
während em Schwätze einfach aus.

Inzwischen bin ich routiniert,
red einfach weiter ungeniert
und wärs am Thema auch vorbei:
Ich merks nicht! Isch es einerlei!

Wieso's mich traf, konnt keiner sagen,
vielleicht liegts an den Erbanlagen.

Seit ich mich erinnere ka,
sucht mei Mutter ihrem Ma

Autoschlüssel, Brille, Schlappe,
Geldbeutel, Kittel, Narrekappe,
Werkzeug, Zeitschriften und Schreiben.
Es ist das reinste Zeitvertreiben.

Würd man die Stunden zsammenehmen

hot Jahre sie in ihrem Leben
em Rolf Sach hinterher getragen
und manches mal hört ich sie sagen:
„Wa dätesch du mache, ohne dei Wieb?
Wo andre de Kopf hond, do hosch du a
Sieb!“



Glücklich ist, wer vergisst, dass das an
den Nerven frißt.

Glücklich ist, wer vergisst, was das an
Nerven frißt.

Immer öfter ischs passiert,
ich trifft jemand und hab studiert:
Wie heißt se, und wo kennsch se her?
Mir fallt's it ei! Mein Hirn bleibt leer!

Selbst nach einre Stunde schnorre
bleibt die Lage gleich verworre.

Dann ein Lichtblick: Tschüß Christine!
„Spinnsch denn du? Ich heiß Sabine!“

Da hätt ich reagieren sollen,
doch hab ich's halt nicht glauben wollen,

Fortsetzung nächste Seite >

Fortsetzung von "leicht verwirrt":

dann gab mir ein Geburtstagsfest
letzten Endes ganz den Rest.
Desaströs! Es war ein Graus!
Ich breit das jetzt nicht weiter aus.
Heut Abend bin ich, was mich freut,
schließlich nicht beim Therapeut.
Was nahm man sich nicht alles vor,
in sellre Nacht vorm Neue Jahr?
Schon an Drei König sind indessen
neunzig Prozent der Vorsätz vergessen.
Wer mäßigen wollt die Gelüste,
Hot mittlerweile die zwölfte Kiste.
Wer sich kasteit weg der Figur
mit Rohkost, Tee und Wasser pur.
Hot eh mer richtig aniguckt,
die zweite Schlachtplatte verdruckt.

Forellen-Essen



Damals, im Frühjahr 2007, schenkten die Schlafkappen den Schneckenbürglern ein paar Forellen, um sie anschließend eines Tages gemeinsam zu essen, wenn sie groß wären. Leider lief mit den Forellen etwas schief und sie wurden durch Goldfisch-Platzhalter ersetzt. Also zogen damals die Narrenfreunde ohne junge Fische ab.

Als sie im Februar 2008 wieder nach Adelheiden kamen, hatten sie trotz alledem eine Menge Fisch dabei: genug, um alle anwesenden Narrenräte satt zu machen (s.o.).

Und so geht es justament
jedes Jahr! Des isch dement!

Glücklich ist, wer vergisst, was nicht
durchzuhalten ist.

Glücklich ist, wer vergisst, was nicht
zu halten ist.

Was hosch it alles am Schmotzige trunke?
Wo bisch versumpft, in wellre Spelunke?

Wie bisch Hom und denn mit wem?
Hosch selle (sellen) nüchtern gsehn?

Bei saure Hering, Abstinenz
Wünscht sich mancher die Demenz!

Manchmal erweist sie sich als Segen.
Mir kam sie auch schon oft gelegen.

Leicht verwirrt und darum froh
grüß ich Euch närrisch Ho Narro!

Unerreichbar

Kurt Scz., auch genannt Ede, ist nicht
mehr telefonisch zu erreichen. Seine In-
ge auch nicht.

Die ganze Setze fängt an sich Sorgen
zu machen. Wo sind die denn? Norma-
lerweise melden die sich doch ab? Seit
wann fahren die hälinge in den Urlaub?

Irgendwann fasst sich einer ein Herz
und klingelt an der Tür. Inge macht auf
(sie hat ein dickes blaues Auge, aber
das ist eine gaaanz andere Geschichte)
und antwortet auf die Frage nach der
telefonischen Erreichbarkeit: ja, wir ha-
ben uns auch schon gewundert, dass
hier seit Tagen niemand mehr anruft.
Sollte unser Telefon vielleicht gestört
sein?

Nach eingehender Fehlersuche kam
heraus: irgendwer (die mit dem Staub-
sauger? der, der gestolpert war?) hat
den einzigen Stecker des Telefons her-
ausgezogen. Und keiner hat es gemerkt
oder gesehen!!!

Nur gut, dass sonst nichts passiert
war und auch, dass das Nachbarschafts-
Radar so gut funkriert.

Neue Kreation

Astrid K. kochte für ihre Lieben zu Weihnachten eine Ente. Sie gab sich sehr viel Mühe für dieses Festmahl, und die Ente wurde auch sehr zart und knusprig. Es war gelungen. Nur noch die Sauce etwas binden, und fertig war das Weihnachtsmenü.

Also die Tupperware-Dose mit dem Mondamin her und einen gehäuften Esslöffel Mondamin sorgfältig über die Sauce verteilen und mit dem Schneebesen gut durchrühren. Nichts geschah. Die Sauce war genau so flüssig wie vorher.

Also die ganze Prozedur wiederholen. Einen gehäuften Esslöffel Mondamin sorgfältig über die Sauce verteilen und mit dem Schneebesen gut durchrüh-

ren. Wieder verwandelte sich die Sauce nicht in den Zustand wie ihn Astrid wollte. Sie war immer noch flüssig und eine gute Sauce sollte nicht weglaufen und nicht stehen bleiben.

Also noch einen Löffel, es wird schon werden. Doch es wurde nicht.

Astrid war verzweifelt. So eine gute Ente und keine richtige Sauce.

Sollte sie noch einen Löffel nehmen? Überlegend hielt sie die Tupperdose und den Löffel in der Hand.

Als sie schon wieder schöpfen wollte sah sie, dass sie die Dose mit dem Puderzucker in der Hand hielt.

So wurde vermutlich schon vor über 2000 Jahren in China „Ente süßsauer“ erfunden.

Sport-Variationen

Die FZ-Frauen unterhalten sich über Sportarten. Wie üblich lästert man auch mal ein bisschen, z.B. über Nordic-Walking. Astrid meint, sie fände, es sieht blöd aus, wenn man mit Stöcken durch den Wald läuft. Sie hat eine viel bessere Variante: „Ich nehme in jede Hand eine Wasserflasche, da hab ich viel mehr Bewegung in den Armen wenn ich joggen gehe!“

Leider haben wie hierfür keinen Bildbeweis, da noch niemals jemand Astrid beim Joggen gesehen hat.

Autotausch

Astrid braucht mittags das Auto zum einkaufen. Sie teilt das ihrem Pius mit und er meint:

„Kein Problem, dann fährst Du mich zur Arbeit und ich komme mit dem Geschäftsauto zum Mittagessen.“

Gesagt, getan. Als Astrid nach dem Mittagessen zum Einkauf starten will, stellt sie irritiert fest, das nur das Geschäftsauto vor dem Haus steht. Ihr Auto ist weg.

Sie ruft im BMC an und bittet darum: „Wenn mein Mann ankommt, könnt ihr ihn bitte gleich wieder heimschicken, damit er mir das Auto bringt und den Geschäftswagen wieder mitnimmt.“

Er hatte ganz einfach die Abmachung vergessen und war mit dem Ford zur Arbeit gefahren.

Zuverlässig wie Pius ist, hatte er natürlich auch den Schlüssel fürs BMC-Auto eingesteckt.



Der Fenstersturz

Wie jedes Jahr machen sich aus dem Staub,
die Mellerts in den Herbsturlaub.

Es zog sie zu den Bergen hin
und das war herrlich, erzählten sie.

Alles geht einmal vorbei,
auch dieser Urlaub, eins, zwei, drei.

Sie fuhren heim, ins Tal hinunter,
da war es steil und eng mitunter.

Die Nina meldet sich von hinten leise,
hier im Auto stinkt's nach Hundescheiße.

Die Jenny meint, ja das ist richtig,
hier stinkt's verboten und vernichtend.

Und sie riechen und sie schauen,
wer ist rein getreten in den Haufen?

Die Karin sagte ganz verstohlen,
das kommt von mir, von meinen Sohlen.

Der Udo meinte ei der daus,
schmeiß die Schuhe sofort zum Fenster raus.

Und Karin schaut etwas verwirrt,
sie sagt, das sind doch meine Lieblingstreter.

Der Udo meint nun ganz eindringend,
im Leben muss man Opfer bringen.

Würfelpech

Wenn man eine gelungene Sauce
gemacht hat (also nicht wie
Astrid), bleibt meist etwas übrig
und es wäre schade dies wegzuschütten.
Also geht man hin und friert sie ein,
am besten in der Würfelform,
denn dann taut sie besser wieder auf.

Dies machte auch Karin M. aus dem Tal.
Als dann eines Abends ihr Mann Udo etwas später nach Hause kam,
brauchte er noch einen Absacker.
Er ging an die Bar, holte seinen guten Whisky raus
und schenkte sich ein Glas ein.
Zu einem guten Whisky braucht man auch Eis.
Also das Gefrierfach auf, die Würfelform raus
und drei Stück Eis ins Glas.

Er setzte sich in seinen Sessel,
lehnte sich gemütlich zurück,
schwenkte sein Whiskyglas und trank.
Ob er noch merkte, nach welchem Braten sein Whisky schmeckte,
hat er uns noch nicht verraten.

Impressum: Herausgeber: Narrengesellschaft Schlafkappen Hegne e.V. - Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Ira Brust, Detlef Mahler, Gabi Mahler, Bettina Schieß - Kontaktadresse: Zum Schwarzenberg 7a, 78476 Allensbach. - Der **Hegner Alefanz** soll jährlich erscheinen. Alle Ähnlichkeiten mit Hegnern und anderen Mäschgerlen, sind rein zufällig so gewollt. *Die Übereinstimmung der Rechtschreibung mit aktuellen Regeln wäre rein zufällig und ist nicht beabsichtigt.* - **Wer einen Fehler findet, darf ihn behalten!**

Lust auf
Fliesen von...

FLIESENVERLEGUNG

KNECHT + MELLERT

MEISTERBETRIEB

www.knecht-mellert.de
ALLENSBACH / ZUM RIESENBERG 2 • Tel: 0 75 33 / 37 56

AUSSTELLUNGSZEITEN: Mo - Fr 9:00-11:30 / 16:00-18:30
Sa 9:00-13:00

Agnes ante Portas

Ein herrlicher Tag im Januar, kurz nach dem Mittagessen: es liegt Schnee, die Sonne scheint, Agnes M. streift mit ihrer Kamera auf Motivsuche durch den winterlichen Garten.

Währenddessen bereitet sich Coni M. drinnen auf die Siesta vor: die Haustür ist schon zu, die Balkontür muss noch fest verschlossen werden. Ab aufs Sofa, schön einkuscheln und aufs (gute) Ohr legen. Mittlerweile hat Agnes ihre Gartentour beendet und möchte wieder zurück ins Haus. Oh Schreck! Alle Türen sind zu! Also klingelt sie: nichts, denn Coni liegt auf dem guten Ohr. Sie klopft an die Balkontür: nichts, denn Coni liegt auf dem guten Ohr. Sie hämmert an die Scheibe hinter der sie ihren

Gemahl bei der Siesta auf dem guten Ohr liegen sieht: nichts.

"Nachbarin Anna könnte mich retten! Sie hat einen Schlüssel..." denkt Agnes und geht hinüber: nichts. Keiner zu Hause. Niemand weit und breit ist daheim. Was tun? Frierend im Garten stehen? Oder endlich einmal ein paar Meter außerhalb des eigenen Gartens spazierengehen? Schon trabt sie los und läuft bis zur Schmiederklinik und auch wieder zurück. Unterwegs macht sie viele wunderschöne Fotos.

Glücklich kehrt sie nach Hause zurück, und siehe da, ihr erneutes Klopfen wird erhört: die Siesta ist vorbei.

Merke: "es isch nint so liederlich, als dass es it au für eppes gut wär!"

Wohlfühlen & Gesundheit in Hegne



Isabella Ruoff

Telefon

07533/936 1170

Fußpflege

Gesichtsbehandlungen

Hausbesuche

Ulrike Keller

Telefon

07533/936 1171

Naturheilpraxis

Spagyrik nach Zimpel

PSE-Psychosomatische
Energetik

APM-Akupunkturmassage
nach Penzel

Termine nach Vereinbarung

Parkplätze vorm Haus

Zum Schwarzenberg 14, 78476 Allensbach/Hegne



Mäx M. entwickelt sich so langsam aber sicher zum Weichei. Nicht nur hat man ihn schon auf öffentlicher Bühne feudeln sehen (s.o.), nein, aus sicherer Quelle wissen wir, dass er neuerdings seinen Laptop mit aufs Klo nimmt....